

Wachtbrat Spieß, bekundet, daß die meisten Freimachungen überstabsarzt Dr. Schimmel in Magdeburg und Halberstadt ausgeführt habe. Es seien durchweg Söhne reicher Eltern und Einjährig-Freiwillige gewesen. Es erfolgt alsdann die Befreiung der über das Treiben der Familien Diebstahl, Struhs. und Baumann vorliegenden Akten. Da auf viele Zeugen verzichtet wurde, so wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Bernisches.

Im Brautkleide verhaftet. Ein junges Mädchen, welches gestern am Sonntag in der Kirche von St. Nikolai

Der Kranke fand sofort Aufnahme in der Cholerabaracke des städtischen Krankenhauses.

Zur neuesten Mordthat in China.

Peking, 13. April. Feldmarschall Graf Waldersee und das gesamte deutsche Offizierskorps wohnten gestern dem Leichenbegängnis des Hauptmanns Bartsch bei. Der Sarg wurde auf einer Lafette zur Begräbnisstätte gebracht. Der Divisionspfarrer Bede hielt eine ergreifende Trauerrede. Am offenen Grabe wurde alsdann der Trauer-salut abgegeben. Von den Mördern fehlt noch jede Spur. Es scheint, daß die Thäter das Reitsperr des Er-

Versteigerung.

Am Montag, den 15. d. M., um 11 Uhr morgens anfangend, soll im Kantorhause d. Made-wig, der Nachlaß an Mobili-er. wie. 270b 1 groß. eisener Küchenschrank, 1 Tisch, pol. Rohrstühle, 1 Mahag. Couleuse, 1 nußb. Sofa usw. meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. J. A. der Erben: C. Schmittmann.

Atray

1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pilirten Fett-seife feine Blumen-seife mit der Lillie gelungen von der Pri-Li-Lien-Parfümerie Berlin

à Std. 25 Pf. zu haben bei: Adler Apotheke G. Meyer, Altstädter Apotheke G. A. Krieg, 684c Markt-Drogerie W. Epseloh.

Eine Wohnung

von 5-6 Räumen nebst Zubehör der 1. Juli gesucht. Offert. unt. 235b an d. Exp

Abgeschlossene Etage

7 Räume mit Balkon und Garten auf sofort oder später zu vermieten. Näheres: (249b) Wilh. Scheidt, Rennthor.

Sichere Existenz.

für Damen und Herren. Aus-bildung zu Naturheilkundigen, Magnetopathen und Massören schnell und gut. Wilh. Cronau, Essen (Ruhr 2) 252b

Eine ältere deutsche Lebens-versicherung sucht an allen größeren Plätzen 253b

geeignete Vertreter

gegen hohe Provision; bei guten Leistungen monatliches Gehalt. Off. erb unt Nr. 1398 an G. L. Daube & Co., Köln.

Suche einen älteren

Büchergefellen. Nachfragen bei G. Wöhr-mann, Friedhofstr. 259.

Suche einen

Knecht. Bernh. Breder, Bielefelderstraße 560.

Ein zuverlässiger, solider

Knecht findet sofort Stellung. (250b) Wilh. Scheidt, Rennthor.

Zum 1. Mai suche ich einen tüchtigen jung.

Hausdiener.

G. Wegmann, Hotel Schwab, Güterloh 234b

Einfaches Fräulein

zur Stütze der Hausfrau in kleinen Haushalt nach auswärts gesucht. Familienanschluß. Photographie erwünscht. 254b Offerten unter S. 20 an die Exped. d. Btg.

Aufwartung

sauber und ehrlich, für halbe Tage gesucht. Wo hat unt. 262b d. Exp.

Ein goldener Trauring, gez. A. S. am Dienstag morgen auf dem Wege vom Neuen Markt bis Alten Markt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. 261b

Eine goldene

Brosche auf dem Wege von der Bahn nach der Lübbestraße verloren gegangen. Abzugeben bei Malermeister Diegelmann, Renntor.

Zacherlin



Hilft großartig als unerreichter „Insectenföter.“ Kaufe aber „nur in Flaschen.“ In Herford bei Herrn M. Klassen's Nachf. In Salzkufen bei Herrn Hermann Tellmann. In Werther bei Herrn A. Osterkamp. 237b

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 mm	Temperatur.			Feuchtigkeit.		Bewöl-kung. (0-10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind.		Nieder-schlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
			Maximum.	Minimum.	Normal-thermo-meter.	absolute in mm	relative in %		Richtung.	Stärke (0-12) 0=still 12=Orkan		
7. April	7 vorm.	745,6	—	—	6,6	6,1	84	10	S	3	1,7	—
	2 nachm.	745,6	—	—	9,1	6,2	72	7	WNW	2	0,4	—
	9 abends	747,7	10,4	5,8	5,8	5,6	82	7	SO	1	—	—

Bad- u Boddinpulver.

259b Heinrich Volting. Prima Saatwicken, böhmischen Kottlee, niederreinisch. Kottlee, Weißklee und schwedischen Klee, alles in bekannter Güte, empfiehlt Gustav Wellhöfner, 203b. Elverdissen b. Herford.



Nr. 15. Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“. 1901.

Aus neuerer Zeit.

Der junge Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der vor kurzem die Universität Bonn verließ, hat am 9. April die Regierung seines Landes übernommen. Bei seinem Scheiden von der Universität überreichte ihm der Rektor, Geheimrat Frh. v. la Valette St. George, ein Abgangszeugniß. Der Rektor hielt dabei eine Ansprache, in der es hieß: „Königliche Hoheit! Dem Rektor der Universität Bonn wird heute die besondere Ehre zu teil, dem Kanzler der Universität Rostock den Scheidegruß unserer alma mater darzubringen. Wir konnten darin bekunden, daß unser vornehmster Schüler einer der fleißigsten und strebsamsten unter seinen Kommilitonen war, mit denen er auch gern verkehrte bei fröhlichen Festen.“ Der junge Großherzog sprach hierauf sein Bedauern aus, die Universität verlassen zu müssen und versicherte, daß er die in Bonn verbrachte Zeit stets in angenehmer Erinnerung behalten werde. — Kurz nach Eintreffen des Feldmarschall Grafen Waldersee in Ostasien wurde von den verbündeten Mächten eine kombinierte Expedition von Tientsin und Peking aus nach Poatingfu unternommen. Poatingfu ist insofern ein Punkt von Bedeutung, als sich von hier die große Heerstraße nach der Provinz Schansi über Tschenting, Taijwan, Pinkjang nach Suingfu abzweigt, dem Aufenthaltsort der chinesischen Kaiserfamilie. Es stellte sich jedoch heraus, daß Poatingfu

bereits von den Franzosen besetzt worden war. Mit den chinesischen Behörden wurden nun Ab-machungen über eine dauernde Be-setzung der Stadt gepflogen und zwar fanden die Verhandlungen darüber mit den chinesischen Man-darinen vor der Stadt statt, wie dies durch unser Bild veranschau-licht wird. — Vor wenigen Tagen gewährte der Reichstag die



Friedrich Franz IV. von Mecklenburg (Regierungsantritt am 9. April 1901.)



Unterhandlungen der Mandarinen von Poatingfu mit deutschen Offizieren wegen des Schicksals der Stadt.

rung geforderte Summe von 240 000 Mark, um mittels derselben und in Verbindung mit dem vom Deutschen Kaiser ausgeworfenen Betrage die Restauration der Hofkönigsburg in Angriff zu nehmen. Das Bauwerk soll ganz in seiner ursprünglichen Ge-stalt wieder aufgebaut werden, wie dies seiner Zeit in gleicher Weise mit der Saalburg geschehen ist. Die Hof-königsburg, die das umstehende Bild unseren Lesern nach dem Restaurations-plane vor Augen führt, ist in der Nähe von Meß auf einem imposantem Bergkegel gelegen und diente im Jahrhundert des 30jährigen Krieges mit als Veste gegen Frankreich, bis sie bei der Annexion der Herrschaften Meß, Toul und Verdun gleichfalls in die Hände der Franzosen fiel. Jetzt ist die Burg dem Kaiser zum Ge-schenk gemacht worden, auf dessen Anregung hin die Wiederherstellung stattfindet. — Das Nürnberger Bratwurstdglaß feiert dieser Tage

den Etat anderweitig zu ändern. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung:

Revision der Rechnung der Fortbildungsschulkasse für 1899, gab Stv. Raabe das Referat. Der beantragten Entlastung wurde zugestimmt. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Magistratsantrag betreffs

Aufhebung der an der Steinhormauerstraße durch Beschlüsse vom 10. April und 9. Mai 1890 festgelegten Fluchtlinien. Referent war Stv. Weihe, welcher die Annahme dieses Antrags empfahl. Nach der früher festgesetzten Fluchtlinie war eine Straßenbreite von 10 m vorgesehen; würde aber die Fluchtlinie wieder aufgehoben, so wäre immer noch eine Breite der Straße von 8 m vorhanden, was ausreichend sei. Der 1. Bürgermeister

neuen Baupol. der Königl. Regierung zu Mindergetreten ist, müsse S. 4 m 3 mann bemerkt, daß zunächst 6 m in Betracht käme, da Herr Straße aus mit seinem Bau Modersohn in der Meinung, Forderungen hätte stellen müssen, größeren Breite der Straße auch noch die Stv. E. Schönfeld, Detting I und Lagemeyer g. Magistratsantrag angenommen. Sodann beschäftigte die Belegenheit betreffs der

Errichtung einer am Rennthor, wozu Stv. E. S. Freunde einen dringlichen Antrag nach der Richtung hin, daß die Versuchen möchte, ebenfalls für die Königl. Eisenbahnverwaltung zu w. Lichtkeit des Antrags anerkannt wor. beschloffen, in diesem Sinne zu arbeitung der Eingabe soll jedoch Eingabe vom Rennthor beim M. Debatte beteiligten sich die Stv. Raabe und Böckelmann so. Quentin. — Schluß der Sitzung.

* **Verschönerungsberein** ratversammlung erstattete zunächst der rat Velhagen, den Bericht über die unter Vorlegung der vom Kassie Kranesfuß sen. geführten Jahresre haben 2790,20, die Ausgaben 176 ein Bestand von 1027,35 Mk. ver bei der hiesigen Kreisparlasse beleg der Verein am Schlusse des Jahres 1000 Mk., 2) der Stadt Herford. Dem Kassienführer wurde Decharge beschließt auf eine von Herrn E. Rechnung von Mk. 708,16 aus d. Mk. zu zahlen. Herr 1. Bürgermei über einen vorliegenden Lageplan von der Rennthorbrücke bis zum G. G. Der Vorstand wurde beauftr. Röper, dem Vorsteher des Hauses zu treten. In den Vorstand u. gewählt die Herren Gerichtsrat 1. Bürgermeister Quentin als St. Kranesfuß sen. als Säckelmeister, Schriftf. und Fabrikant Paul des Letzteren.

7. **Feldmärkerverammlung** gestern der Verein der Feldmarken sammlung ab, welche von ca. 70 Zu dem ersten Punkt der Tagesor mission über die Gründung ei wurde an Stelle des nichterschie Schlosser Wendt Herrn Kolon Riepe selbe gab der Versammlung bekannt, die Höhe der Beiträge nicht schlüssi die Festsetzung derselben der Versam Meinung, daß zunächst erst einmal wie viele Mitglieder dem Konsumve Als Verkaufslokal soll das Evangelis ficht genommen werden. Wenn seien, so könne man klein anfang Aufsichtsrat, ein Vorstand u. gew. Leitung des Vereins betraut würden breder hielt die Gründung eines Kon marken Herforbs für angebracht. schlägt als Beitrag eine Summe Dieser Beitrag würde bei etwa 100 Verein lebensfähig zu machen. Hagemeyer riet von der Gründung da die in den Feldmarken wohnenden solchen schwer geschädigt würden. Redner wird vom Kolon Wittenbreder widersprechen. Der Verein müsse auch das wirtschaftliche Wohl seiner Mitglieder im Auge haben. Herr Kolon Riepe stellt darauf den Antrag, festzustellen, wieviele der Anwesenden einem Konsumverein als Mitglieder beitreten würden. Bei der darauf vom Vorsitzenden vorgenommenen Abstimmung meldeten sich 89 der Anwesenden als Mitglieder an. Herr Kolon Riepe ist nun der Ansicht, daß zunächst eine Versammlung derjenigen einberufen werden müsse, die dem Verein beizutreten beabsichtigten. Sollten sich nicht etwa 100 Mitglieder zum Beitritt melden, so würde man besser thun, das Projekt fallen zu lassen. Herr Röter hält das

Auslegen von Listen für ausreichend, da in der jetzigen Bestellzeit für die Feldmärker wenig freie Zeit übrig sei. Herr Kolon Wittenbreder teilt jedoch Herrn Riepes Ansicht, um einer Verschleppung vorzubeugen und ist für baldige Ansetzung der Versammlung, nach welcher ja auch noch Listen ausgelegt werden können. Diefem Antrag wird stattgegeben. Der Vorsitzende, Herr Kolon Hilvalserbäumer, fordert sodann zur gemeinschaftlichen Bestellung von Kunstdünger pp. auf. Eine Anzahl Herren gaben darauf Bestellungen auf. Gegen den Schluß der Versammlung ersucht Herr Kolon Wittenbreder den Vorstand, auch für eine Haltestelle am Rennthor einzutreten und für die Ueberbrückung des Bahngeländes am Friedhofe zu arbeiten, da beiden Punkten

7. **Fortbildungsschule.** Nach einem Beschlusse des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule sollen Kellnerlehrlinge nicht und Fabrikarbeiter nur insoweit zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sein, als sie in den Fabriken eine technische Ausbildung finden.

— **Die Spezialtouristenkarte** fördert den Verkehr und zeigt schon heute ihre Wirkung. Nach einem beim Verleger der Karte eingegangenen Schreiben der Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft Behring u. Wächter, Berlin, hat diese Eisenbahn-Firma, durch die Karte veranlaßt, das Eisenbahnprojekt Herford-Derlinghausen, Sayloß Holte, als Weiterführung bis Kauniz ernstlich ins Auge gefaßt. Diese Firma, welche schon über 50 größere und kleinere

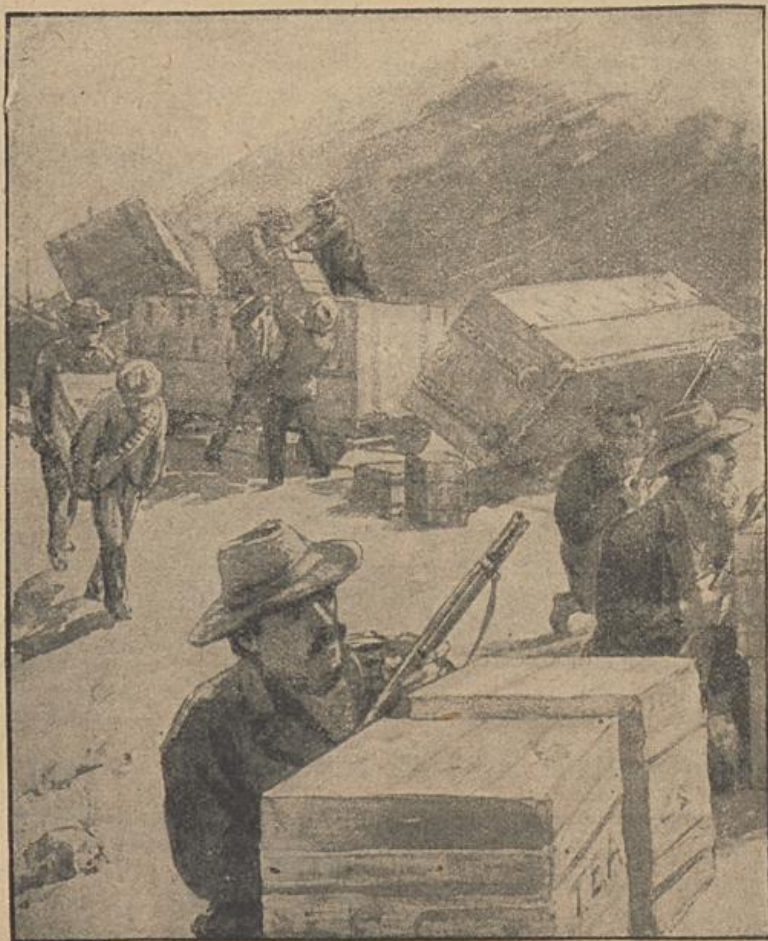
berühmte Männer wie Hans Sachs, Peter Vischer, Albrecht Dürer, Adam Kraft, Veit Stof und alle die anderen Größen einer fernern Zeit zur Stammreihe erkoren hatte.

Wie Kitchener der Gefangennahme entging.

Der Londoner Korrespondent des „Matin“ teilt mit, man habe ihm einen Brief vorgelegt, der von einem englischen Offizier in Transvaal unter dem Datum des 31. Januar geschrieben ist, und der folgende interessante Erzählung, wie Lord Kitchener unlängst den Buren beim Bahnhof von Pan entging, enthielt: Der Bahnhof von Pan, erzählt der Offizier, war ein bevorzugter Ort, an dem die Buren sich der Züge zu bemächtigen suchten. Lord Kitchener begab sich nach Middelburg, um den General Smith Dorrien wegen der neuen Operationen aufzusuchen, die in dem Gebiet von Karolina erfolgten. Als Kitchener an den verdächtigen Ort kam, schickte er eine Lokomotive voraus, um die Linie zu inspizieren. Die Lokomotive kam zurück und der Lokomotivführer erklärte, der kommandierende General könne in voller Sicherheit die Strecke befahren. Ein anderer Mensch hätte sich damit begnügt, aber Kitchener ist von Natur misstrauisch. Er ließ seinem Zuge zwei beladene Güterwagen mit einer Lokomotive vorausschicken, und er selbst folgte dieser Patrouille neuer Art in einer gewissen Entfernung. Man hatte kaum tausend Meter zurückgelegt, als die beiden Güterwagen in tausend Stücke zersprengt in die Luft flogen. In demselben Augenblick stürzte sich eine Abteilung von hundert Buren, die im Versteck das Ergebnis ihrer Arbeit erwartet hatte, auf den zerstörten Zug, überzeugt, daß der „Sirdar“ dieses Mal gefangen war; aber der „Sirdar“ hatte ruhig seine Maschine rückwärts nach dem Bahnhof von Pan fahren lassen, als er die Explosion sah, und die Buren fanden nur mitten unter den Trümmern der Waggon und bei der zerstörten Maschine den armen Lokomotivführer.

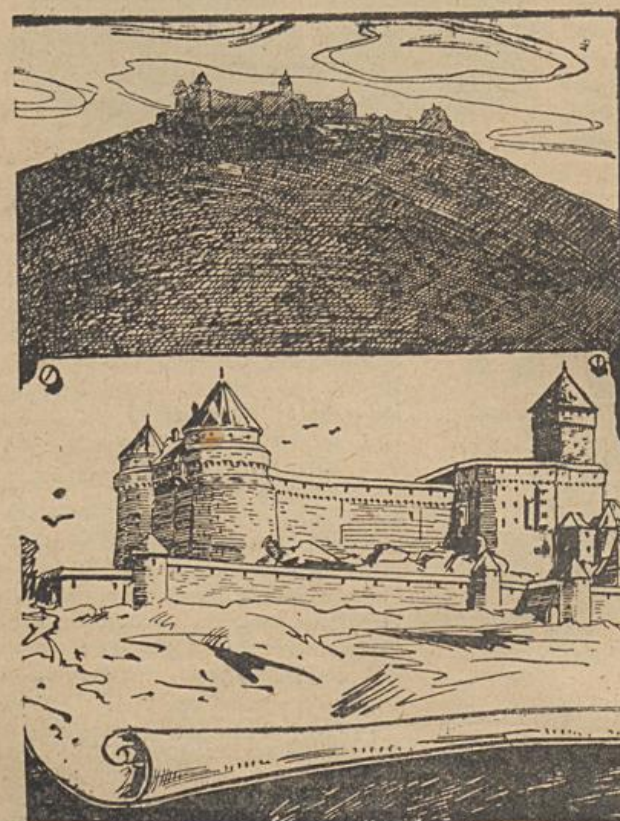
Die Strohhalme des Prinzen von Wales.

Am Strande von Boulogne konnte man im vorigen Sommer jeden Tag einen Engländer spazieren gehen sehen, der einen riesigen Schifferhut aus Stroh trug; diesen Strohhut hätte der Mann nicht für ein Vermögen hergegeben. Der merkwürdige Kopfdeckel bestand nämlich aus

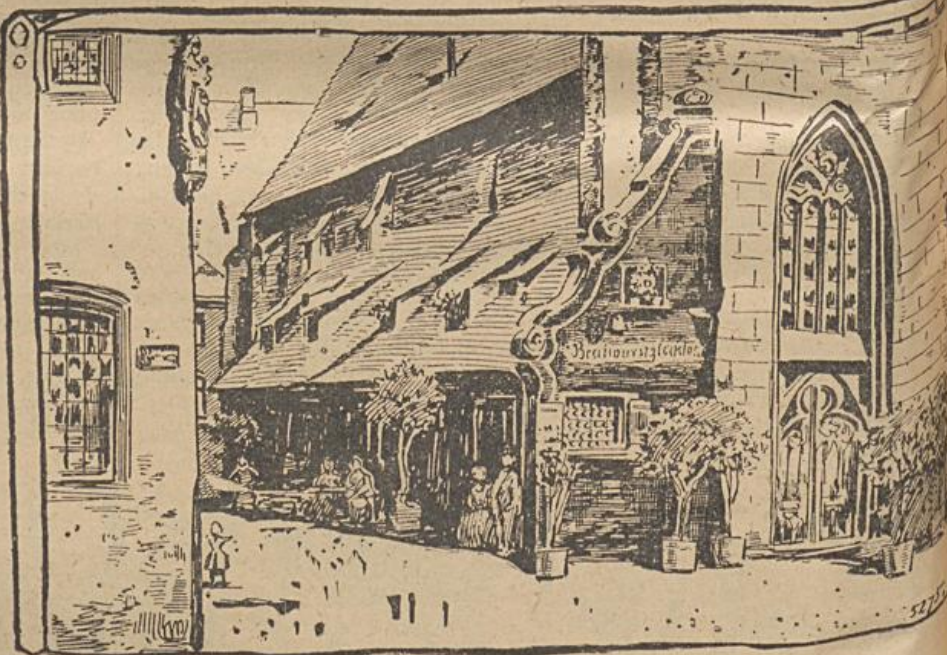


Buren leeren einen zur Entgleisung gebrachten Zug.

einen denkwürdigen Geburtstag — seinen fünfhundert-jährigen. Staunend steht man vor der architektonischen Schönheit der Sebalduskirche, besonders des östlichen Chors mit seinem reinen gotischen Stil. Nicht wenig ist man aber überrascht, beim Umbiegen um die Oefle auf einmal vor einem richtigen Wirtshaus zu stehen, das wie ein Wassernapf im Vogelbau an der mächtigen Längsseite der Kirche hängt. Es ist das „Bratwurstglöckle“, der beliebteste Sammelort der Nürnberger, den sich welt-



Die Hohkönigsburg.



Das Nürnberger Bratwurstglöckle.

schließlich aus Strohhalmen, die der Prinz von Wales, der jetzt als Eduard VII. den britischen Königsthron ziert, beim Schlürfen von Eisgetränken benutzt hatte. Um diese kostbare Beute zu erschaffen, war der vorrückte Engländer dem Prinzen zwei Tage lang fortwährend nachgereist und hatte schließlich schweres Geld das prinzipliche Stroh käuflich erworben. Seit der Thronbesteigung des Prinzen hat der Hut natürlich in den Augen seines glücklichen Besitzers den dreifachen Wert. So erzählt das Pariser „Petit Journal“. Sollte die wundersame Geschichte auf Wahrheit beruhen, so kann man nur sagen: Der Edle hat nicht nur über, sondern auch in seinem Schädel eine gehörige Portion Stroh!

Experimentators genigte, den Suggestierten sofort in die Wirklichkeit zu versetzen. Einem anderen Herren suggerierte derselbe, er sei ein Mädchen und heiße Gretchen; sofort nahm der Herr die entsprechende Haltung, Gang und Benehmen eines jungen Mädchens an, nahm beim Gehen sogar mit der Linken grazios seine Rockschöße auf, pflückte auf Geheiß Blumen, steckte eine derselben an den Busen, ordnete die anderen zu einem Strauß und brachte diesen der „Tante“, einer Dame im Zuschauerraum, zum Geburtstage, um dann auf Aufruf zu erwachen und erstaunt um sich zu blicken. Daß es bei den Vorstellungen zu den heitersten Szenen kam, ist leicht erklärlich.

Halber, 12. April. Die Kaze als Pflegemutter von Eichhörnchen. Herr Ernst Sporkel hier machte den interessanten Versuch, einer Kagenmutter junge Eichhörnchen beizugeben, um festzustellen, wie sie sich gegen dieselben verhalten würde. Mit derselben Sorgfalt und Liebe nährt und pflegt die Kaze die jungen Eichhörnchen, wie das eine ihr belassene eigene junge Kätzchen. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, wie sich das Verhältnis gestalten wird, wenn die jungen Eichhörnchen weiter herangewachsen sein werden.

Elberfeld, 12. April. Im Militärbefreiungsprozeß wurde heute von dem Untersuchungsrichter, Land-

In Herford bei Herrn
Klaassen's Nachf.
In Salaußen bei Herrn
mann Tellmann.
In Werther bei Herrn A. D.
Lamp. 237

den Etat anderweitig zu ändern. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung:

Revision der Rechnung der Fortbildungsschulkasse für 1899, gab Stv. Raabe das Referat. Der beantragten Entlastung wurde zugestimmt. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Magistratsantrag betreffs

Aufhebung der an der Steinhormauerstraße durch Beschlüsse vom 10. April und 9. Mai 1890 festgelegten Fluchtlinien. Referent war Stv. Weihe, welcher die Annahme dieses Antrags empfahl. Nach der früher festgesetzten Fluchtlinie war eine Straßenbreite von 10 m vorgesehen; würde aber die Fluchtlinie wieder aufgehoben, so wäre immer noch eine Breite der Straße von 8 m vorhanden, was ausreichend

neuen Baupoliz. der Königl. Regierung zu Mindergetreten ist, müsse Stv. 4 m 3 mann bemerkt, daß zunächst 6 m in Betracht käme, da Herr Straße aus mit seinem Bau Modernsohn in der Meinung, Forderungen hätte stellen müssen, größeren Breite der Straße auch noch die Stv. E. Schönfeld, Detricing I und Lakemeyer g. Magistratsantrag angenommen. Sodann beschäftigte die Belegenheit betreffs der

Errichtung einer am Rennthor, wozu Stv. E. S. Freunde einen dringlichen Antrag nach der Richtung hin, daß die Versuchen möchte, ebenfalls für Königl. Eisenbahnverwaltung zu w. Lichtkeit des Antrags anerkannt wor. beschloffen, in diesem Sinne zu arbeitung der Eingabe soll jedoch Eingabe vom Rennthor beim M. Debatte beteiligten sich die Stv. Raabe und Böckelmann so. Quentin. — Schluß der Sitzung.

***Verförmungsbereit** ralversammlung erstattete zunächst der rat Velhagen, den Bericht über die unter Vorlegung der vom Kassie Kranesfuß sen. geführten Jahresre haben 2790,20, die Ausgaben 176 ein Bestand von 1027,85 Mk. ver bei der hiesigen Kreisparafie beleg der Verein am Schlusse des Jahres 1. 1000 Mk., 2) der Stadt Herford. Dem Kassienführer wurde Decharge beschließt auf eine von Herrn E. Rechnung von Mk. 708,16 aus d. Mk. zu zahlen. Herr 1. Bürgermei über einen vorliegenden Lageplan von der Rennthorbrücke bis zum f. Eid. Der Vorstand wurde beaufst Körper, dem Vorsteher des Hauses zu treten. In den Vorstand n. gewählt die Herren Gerichtsrat V. 1. Bürgermeister Quentin als St. Kranesfuß sen. als Säckelmeister, f. Schriftführer und Fabrikant Paul des Letzteren.

/. **Feldmärkerverammlung** gestern der Verein der Feldmarken sammlung ab, welche von ca. 70 Zu dem ersten Punkt der Tagesor. mission über die Gründung ei wurde an Stelle des nichterschloßer Wendt Herrn Kolon Riepe selbe gab der Versammlung bekannt, die Höhe der Beiträge nicht schlüssi die Festsetzung derselben der Versam. Meinung, daß zunächst erst einmal wie viele Mitglieder dem Konsumve. Als Verkaufsort soll das Evangelist. sichts genommen werden. Wenn seien, so könne man klein anfangs. Aufsichtsrat, ein Vorstand u. gewi. Leitung des Vereins betraut würder breder hielt die Gründung eines Ko. marken Herfords für angebracht. f. schlägt als Beitrag eine Summe Dieser Beitrag würde bei etwa 100 Verein lebensfähig zu machen. Hagemeyer riet von der Gründung da die in den Feldmarken wohnenden

solchen schwer geschädigt würden. Redner wird vom Kolon Wittenbreder widersprochen. Der Verein müsse auch das wirtschaftliche Wohl seiner Mitglieder im Auge haben. Herr Kolon Riepe stellt darauf den Antrag, festzustellen, wieviele der Anwesenden einem Konsumverein als Mitglieder beitreten würden. Bei der darauf vom Vorsitzenden vorgenommenen Abstimmung meldeten sich 89 der Anwesenden als Mitglieder an. Herr Kolon Riepe ist nun der Ansicht, daß zunächst eine Versammlung derjenigen einberufen werden müsse, die dem Verein beizutreten beabsichtigen. Sollten sich nicht etwa 100 Mitglieder zum Beitritt melden, so würde man besser thun, das Projekt fallen zu lassen. Herr Rötter hält das

Auslegen von Listen für ausreichend, da in der jetzigen Bestellzeit für die Feldmärker wenig freie Zeit übrig sei. Herr Kolon Wittenbreder teilt jedoch Herrn Riepes Ansicht, um einer Verschleppung vorzubeugen und ist für baldige Ansetzung der Versammlung, nach welcher ja auch noch Listen ausgelegt werden können. Diesem Antrag wird stattgegeben. Der Vorsitzende, Herr Kolon Hilvalserbäumer, fordert sodann zur gemeinschaftlichen Bestellung von Kunstbäcker pp. auf. Eine Anzahl Herren gaben darauf Bestellungen auf. Gegen den Schluß der Versammlung ersucht Herr Kolon Wittenbreder den Vorstand, auch für eine Haltestelle am Rennthor einzutreten und für die Ueberbrückung des Bahngleises am Friedhofe zu arbeiten, da beiden Punkten

/. **Fortbildungsschule.** Nach einem Beschlusse des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule sollen Kellnerlehrlinge nicht und Fabrikarbeiter nur insoweit zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sein, als sie in den Fabriken eine technische Ausbildung finden.

— **Die Spezialtouristenkarte** fördert den Verkehr und zeigt schon heute ihre Wirkung. Nach einem beim Verleger der Karte eingegangenen Schreiben der Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft Behring u. Wächter, Berlin, hat diese Eisenbahnbau-Firma, durch die Karte veranlaßt, das Eisenbahnprojekt Herford-Derlinghausen, Sayloß Holte, als Weiterführung bis Kammig ernstlich ins Auge gefaßt. Diese Firma, welche schon über 50 größere und kleinere



Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Einen Klebstoff, der an allem hält, bereitet man sich auf folgende Weise: 2 Teile gereinigtes Gummiarabicum-Pulver, 1/2 Teil feine Stärke, 1/2 Teil weißer gepulverter Zucker werden in der Art gemischt, daß erst das Gummi in etwas Wasser gelöst, dann die Stärke und der Zucker dazu gerührt wird. Hierauf kocht man das Ganze im Wasserbade, bis eine klare Masse entstanden ist. Dieser Klebstoff ist durch Zusatz von ein wenig Kampher oder Nelkenöl längere Zeit vor Verderben durch Gärung zu schützen.

Die Verwendung der Steinkohlensäure. Bei der großen Ausdehnung der Industrie ist die Verwendung der Steinkohle ungemein gestiegen, und die großen Rückstände von Asche werden in den Städten oft geradezu verheerend. Dies sollte nicht geschehen, denn die gesiebte Steinkohlensäure hat sowohl für den Gartenbau als auch für den Landbau einen bedeutenden Wert. In einer Stärke von 5-7 cm auf nasses und schweres Garten- oder Ackerland gebracht und untergegraben oder beigespült, lockert sie den Boden und macht ihn fruchtbar. Eine besonders günstige Wirkung hat ein Befahren von nassen und sauren Wiesen mit 3-5 cm gesiebter Steinkohlensäure. Schon im ersten Jahre verschwinden die Moose und die sauren Gräser, und an ihre Stelle tritt besseres Gras und Klee, welche eine dichte Narbe bilden und ein gutes und reichliches Futter liefern.

Gartenwege, welche zu jeder Zeit uns gestatten, fest und trocken darauf zu wandeln, sind jedenfalls eine große Annehmlichkeit. Solche Wege sind aber teuer zu haben und haben, wenn ganz massiv, auch noch den Uebelstand, daß, wenn man sie einmal verlegen muß, Jahre hindurch dort nichts wachsen will. Es giebt aber noch eine andere Art von Wegbefestigung, welche den besondern Vorteil hat, daß man den Weg leicht in Kulturland verwandeln kann. Die Wege werden zunächst ganz flach ausgeschaukelt und dann mit gebrauchter Gerberlohe mindestens 6 Zentimeter hoch bedeckt. Lohe ist sehr billig, hält den Weg genügend trocken, sowie frei von Unkraut und hat außerdem die Annehmlichkeit, daß sie selbst bei anhaltender Trockenheit nicht faulbt, also ein Sprengen im Sommer nicht nötig macht, dazu geht man auf solchen Wegen weich und bequem, sie halten sich sehr gut und es braucht im Frühjahr nur jedesmal etwas Lohe nachgefüllt zu werden. Es sind diese Lohewege namentlich für Gemüse- und Obstkästen sehr empfehlenswert.

Gutes Wischen der Federn. Um den Glanz beim Wischen zu erhöhen, gießt man einen Tropfen Petroleum unter die Wische. Die Stiefel werden dadurch schneller glänzend und erhalten eine schönere schwarze Farbe.

—>> Rätsel-Ecke. <<—

1. Silbenrätsel.

ak al alp an be ben co e es esch fi ho hu in ler man ni ni ni
nit no pach pec pi ri ri ro sam sem si su te tiv us ve vul wei ze.

2. Viererbild.



Wo ist Rübezah?

Schlachtort in der Schweiz, 11. eine Stadt in Mexiko und 12. eine Stadt in China.

3. Kreuzrätsel.

Werden die Zahlen durch die richtigen Silben ersetzt, so entstehen Wörter von folgender Bedeutung: 1 2 eine Waffe, 2 3 ein unduldsamer Eiferer, 4 2 ein Gewebe, 3 2 ein Philosoph der Neuzeit, 3 ein biblischer Name, 1 2 3 ein Held einer mittelhochdeutschen Dichtung.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Übersichtsplan und Rauten. — Lichtsgruß erfüllt die Luft. — Sessen träumen, Ver raulchen. — Jugend weht und Kiederst. — Bräutlich noch in Schleierfalten. — Kiegt die leuchtende Klar. — Tausend bunte Bänder halten. — Tausend Rätsel die Natur. — Jaukzeng durch die Kande windet. — Sich der Wasser Wellenschar. — Wer das erste Dörlchen findet, — Dinge es seiner Liebe dar. 2. Markt.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Zug, Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Zug, Krebs, Charlottenburg.

—> Allerlei Ulk. <—

Splitter.

Das ist die Art gewisser Leute, Man spricht von dem und diesem heute, Heißt das nicht schön und das nicht gut, Und unter lauter Kritizieren, Verdammten, Wägen und Sensurieren Verbirgt man, daß man — selbst nichts thut!

Seebad-Moral.

Olgä: „Nun, was schreibt denn Dein Bräutigam?“
Anny: „Er schreibt, ich solle nicht mit meinem Table'hôte-Nachbar kokettieren.“
Olgä: „Und wirst Du ihm gehorchen?“
Anny: „Unbedingt — ich werde mit dem Vis-à-vis kokettieren.“

Ein Vielbeschäftigter.

Ein Herr trifft eines Tages einen früheren Studien-genossen, der jetzt Beamter in einer kleinen Stadt ist und fragt denselben, wie es ihm gehe. Hierauf schildert dieser sein Leben in folgender Weise: „Um 10 Uhr stehe ich auf, ziehe mich an und frühstücke. Um 11 3/4 Uhr gehe ich auf das Bureau, arbeite dort einige Stunden und bin dann um 12 Uhr regelmäßig wieder beim Frühstückstisch. So geht es alle Tage!“

Folgerung.

Prinzipal (zu seinem Buchhalter): „Warum buchen Sie diesen Posten auf Spesen-Konto? Er gehört doch nicht dorthin!“
Buchhalter: „Ich habe meinen guten Grund Herr Prinzipal —“
Prinzipal: „Dann sind Sie ja ein guter Grundbesitzer, aber kein guter Buchhalter!“

Noch schlimmer.

Pfarrer: „... Fräulein, haben Sie sich den Schritt auch wohl überlegt? Sie wissen, das Heiraten ist eine ernste Sache!“
Junge Dame: „Jawohl Herr Pfarrer — aber das Sitzenbleiben ist noch viel ernster!“

Vom Fache.

Theaterdirektor (zum neuen Mitglied der Truppe): „Sind Sie vertraut mit den Gebräuchen der Bühne?“

Schauspieler: „Ich denke, Also erst Vorschau, sonst spiele ich heute abend nicht. Jetzt sind Sie wohl überzeugt, daß ich kein Neuling bin?“

Gefährlicher Enthusiasmus.

Richter: „Es ist erwiesen, daß Sie den Kläger auf den Kopf geschlagen haben, und das dazu noch in einem vollbesetzten Theater! Haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen?“

Angeklagter: „Das Stück war so schön, Herr Richter, daß ich enthusiastisch mußte Beifall klatschen, und da kam's schon sein, daß mir zufällig der Kopf meines Vordermannes zwischen die Hände kam.“

Farter Wink.

„Gestern hab ich Ihretwegen ein Orakelblümchen gefragt, Fräulein Elisabeth!“
„Ist gut hinangegangen?“
„Nein, schlecht!“
„Sehen Sie, warum fragen Sie mich nicht selbst!“

Egal.

A: „Es ist doch immer noch angenehmer kurzzeitig als schwerhörig zu sein; man hilft sich dann mit Brillen!“
B: „Das bleibt sich doch nun ziemlich gleich — dem Schwerhörigen hilft man mit Brillen!“

Immer schneidig.



„Das Gedichtchen ist ja ganz reizend, Herr Leutnant, aber ich fürchte fast, Sie haben es irgendwo ausgeschnitten!“
„Tolle Sache, meine Gnädigste — Glaube an meine Schneidigkeit führt Sie zu weit!“

Salver, 12. April. Die Kake als Pflegemutter von Eichhörnchen. Herr Ernst Sporket hier machte den interessantesten Versuch, einer Kakenmutter junge Eichhörnchen beizugeben, um festzustellen, wie sie sich gegen dieselben verhalten würde. Mit derselben Sorgfalt und Liebe nährt und pflegt die Kake die jungen Eichhörnchen, wie das eine ihr belassene eigene junge Kackchen. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, wie sich das Verhältnis gestalten wird, wenn die jungen Eichhörnchen weiter herangewachsen sein werden.

Elberfeld, 12. April. Im Militärbefreiungsprozeß wurde heute von dem Untersuchungsrichter, Land-